

Er hat die bekannteste Nase Italiens: Federico da Montefeltro. Viele kennen sie aus dem ebenso berühmten Portrait Piero della Francescas in den Uffizien.

Wenige wissen, wie Federico zu dieser Nase kam und wie es ihm gelang, zwischen 1444 und 1482 aus Urbino, einem Bergnest am Rand der Marken, ein Zentrum der Renaissancearchitektur zu machen: Er zog die namhaftesten Künstler nach Urbino, seine Bibliothek war eine der bedeutendsten der Epoche, sein Palast wurde die maßgebliche Fürstenresidenz seiner Zeit.

Zwei Koryphäen, der Historiker Roeck und der Kunsthistoriker Tönnesmann, haben sich zusammengetan, um diesen bekanntesten *Condottiere* Italiens zu portraituren.

*»Daß Vergangenheit so plastisch werden kann, ist die Meisterleistung einer Geschichtsschreibung, die nie unter Niveau gehen muß, um gleichwohl für den Nicht-Fachmann lesbar zu sein.«* Bernhard Schulz, *Der Tagesspiegel*

Andreas Tönnesmann, links, geboren 1953 in Düsseldorf, lehrt Kunst, und Architekturgeschichte an der ETH Zürich und der Universität Basel. Er ist Mitherausgeber der Zeitschrift für Kunstgeschichte.

Bernd Roeck, geboren 1953 in Augsburg, ist er Professor für Allgemeine Geschichte der Neuzeit an der Universität Zürich.